

Die Klimawahlen am 15. März

Klimawahlen? Dies ist kein Druckfehler!

Eine der Hauptforderungen von Fridays for Future ist:

„Hört auf die Wissenschaft!“ und:

„JETZT ist entschlossenes Handeln erforderlich!“

Aber **was ist passiert** in den bald 50 Jahren seit dem ersten Bericht des Club of Rome „Grenzen des Wachstums“?

Was hat sich geändert mit den Berichten des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) und des WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen)?

Der politische Diskurs hat sich geändert: In der 70er Jahren waren autofreie Sonntage, FCKW-Verzicht und Entschwefelung noch politisch durchsetzbar. Wissenschaftliche Erkenntnisse und politische Zwänge haben zu Entscheidungen geführt. Die wurden notgedrungen akzeptiert.

Atomkraftwerke und Kohleverstromung wurden von großen Teilen der Bevölkerung akzeptiert. Warum? Der Glaube an unbegrenztes Wachstum und an Luxus für alle (aka „Wohlstand“) war weit verbreitet.

An diesem Fetisch halten Viele immer noch fest:

„Deutschland alleine kann die Welt nicht retten“ (wer hätte das die letzten 75 Jahre jemals gefordert?)

„Ja, aber China und Indien“. Sollen die erst mal ihre Hausaufgaben machen! Dass Schwellenländer und andere den Preis für unseren Luxus zahlen, dass wir unseren Müll, unsere Gifte, alles, was wir nicht haben wollen, ihnen in schlechter kolonialer Tradition aufbürden, blenden wir dabei aus. Dass wir ihnen nur deshalb „Entwicklung“ ermöglichen, weil sie die Absatzmärkte von morgen sein werden für unseren Industrie- und Konsumschrott, wird mit humanitären Argumenten verbrämt.

„Die Rahmenbedingungen muss München/Berlin/Brüssel (beliebig, Hauptsache: ‚die da oben‘) schaffen“.

„Verbotspolitik“, „Öko-Diktatur“, „Vorschriften gefährden unsere Freiheit (Tempolimit), unseren Wohlstand, „die“ Wirtschaft, „unser“ Wirtschaftswachstum, und weitere Angstmacher diskreditieren jeden Kurswechsel als „ideologisch“. ICH würde ja gerne handeln, aber...

„Wer Veränderung will, geht Schritte zur Umsetzung. Wer sie verhindern will, findet überall gute Gründe.“

Die Debatte um den ‚Klimawandel‘, die ‚Klimakrise‘, den ‚Klimanotstand‘, um die ‚Klimakatastrophe‘ wird geführt, als ginge es um Messwerte in einem Laborexperiment. Wieviel zusätzliches CO₂ kann die Erde aushalten? Wieviele Meter Meeresspiegelanstieg können wir „bewältigen“? Um wieviele Promille kann ein Tempolimit auf ‚unseren‘ Autobahnen Emissionen verringern? Wie begrenzen wir die ‚Erderwärmung‘ auf 1,5%? Und wenn alles nichts hilft: Wir haben noch immer eine Lösung gefunden! (Geo-Engineering).

Für hunderte Millionen Menschen ist dieses Experiment bereits alltägliche Realität. Persönliche und gesellschaftliche Katastrophen sind auch Folge der Klimakrise. Und wir? Schotten uns ab. Innerlich wie auch politisch.

Dabei sind sich alle ernstzunehmenden Profis einig, von den Human- und Geisteswissenschaften über die Wirtschafts- und Politikwissenschaften bis hin zu den Naturwissenschaften: Wir können die Augen verschließen. Aber das Menschheitsexperiment der grenzenlosen Ausbeutung physischer und menschlicher Ressourcen wird scheitern, weil sich das ‚Labor Erde‘ nicht um unsere Regeln kümmert.

SOFORTIGES entschlossenes Handeln ist erforderlich, um noch größere Katastrophen abzumildern, so die Wissenschaft. Sofortiges Handeln heißt weder „wir müssen zuerst globale Lösungen

finden“ noch „das können wir unserem Wahlvolk nicht vermitteln“. Eigentlich logisch...sofort ist nicht ‚irgendwann‘.

Seit mehr als einem Jahr gehen weltweit Millionen von Menschen auf die Straßen für den Klimaschutz.

Sie fordern die Politik auf, die Weichen so zu stellen, dass der große Organismus Erde, von dem alles Leben kommt, nicht ruiniert wird.

Wie ist die Reaktion darauf: „Die sollen erstmal selber Geld verdienen, bei sich selber anfangen“.

„Ach ja, die Kinder haben ja eigentlich recht, aber die Welt ist sooo kompliziert...“.

Aber: Die Realität holt die Ideologie vom unbegrenzten Wachstum ein. Das Märchen von der Überlegenheit des Menschen über den Rest der Welt (die ‚Umwelt‘ als Kulisse für die ‚Krone der Schöpfung‘) wird unglaublich. Hoffnung keimt auf, wo Fatalismus vorherrscht. Verbundenheit stellt der Separation etwas Schönes gegenüber. Veränderung beginnt mit einer Idee. Und mit dem ersten Schritt.

Und: Finanzinstitute, Rückversicherer und andere Unternehmen ziehen sich aus fossilen Geschäften zurück. Wo ihre Geschäftsmodelle gefährdet sind, passen sie sich den Veränderungen an. Manche früher, andere später.

Einer der weltweit größten Finanziere von klimaschädlichen Aktivitäten, J.P. Morgan, kam am 14. Januar zu folgender Einschätzung: ‚Die Klimakrise wird die Weltwirtschaft schädigen, Gesundheitsschäden verursachen, die Wasserknappheit verschärfen, Wanderbewegungen auslösen und das Überleben von anderen Arten beeinträchtigen. ...Es steht fest, dass die Erde auf einem nicht nachhaltigen Pfad ist. Wenn die Menschheit überleben soll, muss sich dieser Pfad ändern‘. Ist das Panikmache? Wohl eher nicht!

Was heißt das für unsere Region?

Vor Ort kann gehandelt werden. Vor Ort muss gehandelt werden. Wo können politische Gremien (und Bürgerschaft) in unserem Landkreis, im Schongauer Land mit seinen Dörfern und dem ehemaligen Kreisstädtchen, den Klimaschutz ‚von unten‘ voranbringen?

Fridays for Future Schongau und Parents for Future Schongauerland haben im Vorfeld der bayerischen Kommunalwahlen am 15. März dazu einen **Fragebogen** verschickt. Das Papier benennt **35 Themen rund um Klimaschutz und Klimagerechtigkeit**. Die Bewerberinnen und Bewerber der Parteien und Gruppierungen wurden gefragt: ‚Wie würden Sie entscheiden, wenn Sie gewählt sind und dieses Thema zur Abstimmung kommt‘?

Die Themen im Fragebogen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

1) Grundsätzliches aus der for Future-Bewegung

Zum Beispiel: Nettonull und Kohleausstieg bis 2030.

Umstellung auf 100% erneuerbare Energien in allen Sektoren bis 2035.

2) Netzwerke und Bürgerbeteiligung

Zum Beispiel: Beitritt zur Gemeinwohlökonomie.

Erstellen von kommunalen Umweltbilanzen.

Schaffen von Bürgerschaftsräten zur Vorbereitung von politischen Entscheidungen.

3) Verkehr

Zum Beispiel: Erstellen eines kommunalen Verkehrskonzepts.

Vorrang für ÖPNV, Fußgängerverkehr, Fahrrad.

Reaktivieren/beschleunigen der Fuchstalbahn/Pfaffenwinkelbahn.

Schaffung eines regionalen Tarifverbunds.

4) Kommunale Planung und Betrieb

Zum Beispiel: Ortsplanung (Wohnen und Gewerbe) ökologisch ausrichten.

Eigenbetriebe und Liegenschaften giftfrei (keine Fungizide, Pestizide, Herbizide), nachhaltig (tropenholzfrei) und regenerativ (fossilfrei ab 2030) betreiben.

Finanzen/Beteiligungen nachhaltig ausrichten.

Ausschreibungen und freiwillige Leistungen klimafreundlich gestalten.

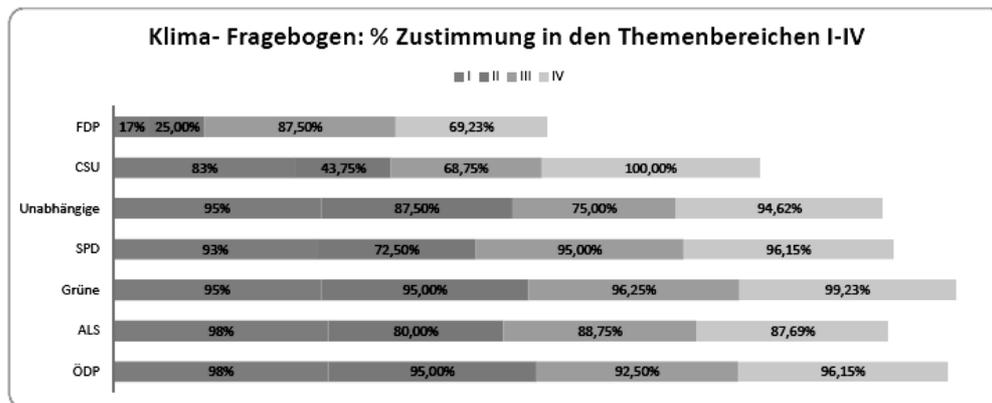
Wie sehen die Ergebnisse der Umfrage aus?

Hinweise: Fridays for Future und Parents for Future sind als Organisationen überparteilich.

Eine Empfehlung für das Wahlverhalten ist mit den hier gezeigten Ergebnissen nicht verbunden.

Sie sollen vielmehr die demokratische Meinungsbildung fördern und zu einer Wahlentscheidung auf informierter Basis beitragen.

Die Reihenfolge der Parteien/Gruppierungen richtet sich nach der Anzahl der beantworteten Fragebögen (aufsteigend). Nicht genannt sind Parteien/Gruppierungen, von deren Kandidierenden keine Antworten eingegangen sind.



Zustimmung in den Themenbereichen 1 – 4 (in %)

Themenbereich Partei/Gruppe	Grundsätzliches	Netzwerke/ Bürgerbeteiligung	Verkehr	Kommunales Planen/Betrieb
FDP	17	25	88	69
CSU	83	44	69	100
Unabhängige	95	88	75	95
SPD	93	73	95	96
Grüne	95	95	96	99
ALS	98	80	89	88
ÖDP	98	95	93	96

Positive Antworten auf die 35 Fragen kamen bei Parteien/Gruppierungen zu...(in %)

FDP	54 %
CSU	77 %
Unabhängige	89 %
SPD	91 %
Grüne	96 %
ALS	89 %
ÖDP	94 %

Wir danken den Kandidatinnen und Kandidaten, die sich Zeit genommen und mit den Klimafragen befasst haben. Uns haben einige Angebote für einen Dialog nach den Wahlen erreicht. An diesem Dialog werden wir uns sehr gerne beteiligen!

Den Fragebogen und ausführlichere Ergebnisse veröffentlichen wir auf unserer **Homepage**

<https://schongauerland.parentsforfuture.de>

Wenn Sie mitarbeiten wollen bei den Parents for Future oder den Fridays for Future Schongau für besseren Klimaschutz im Schongauer Land:



Schreiben Sie uns unter schongauerland@parentsforfuture.de

V.i.S.d.P. Ulrich Koch Bürstlingweg 5 86971 Peiting